

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die Seite

Der höfliche Bismarck. In einer Reichstagsitzung trat ein Abgeordneter auf, von dem man allgemein wußte, daß er schon am frühen Tage gern und reichlich dem Weine zusprach. Er redete manches, was die Regierung nicht nur angriff, sondern die Ausführungen waren auch reichlich verworren. Ihn fertigte Bismarck ab, indem er ihn dem allgemeinen Gelächter preisgab. «Herr X. ist heute leider zu einer für seine Lebensgewohnheiten zu späten Stunde zu Worte gekommen.»

Wer ist der Glückliche? «Ich habe gehört, daß Felix und Herbert sich gleichzeitig um Angelika beworben haben. Wer von beiden ist denn nun der Glückliche geworden?»

«Das kann man noch nicht sagen, jedenfalls hat sie sich mit Herbert verlobt!»

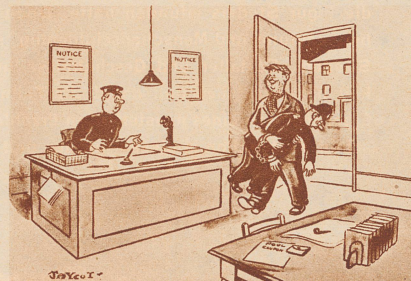
Der neue Mieter. «Ist denn Ihr neuer Mieter schon wieder ausgezogen, Frau Nachbarin?»

«Ja, er sagte, es wären Wanzen hinter den Tapeten!»

«Was in aller Welt hat er denn hinter den Tapeten zu tun?»

Berichtigt. «Sie halten mich wohl für einen Trottel?»

«Nein, aber ich kann mich irren!»



«Hier bringe ich Ihnen Nummer 613. Er hat sich bei meiner Verhaftung zu stark aufgeregt und das war zu viel für seine schwachen Nerven.»

— Je vous ramène le numéro 613. Il s'est donné un tel mal pour m'arrêter qu'il n'en peut plus.



«Haben Sie etwa auch Ihren Rock mit Benzin gereinigt?»

«Nein, die Bluse!»

— Et vous aussi vous nettoyez votre jupe avec de la benzine!

— Non, ma blouse!

«Ein Zug an diesem Ring, und der Fallschirm trägt Sie sicher zur Erde!»

«Und wenn er sich nicht öffnet?»

«Dann tauschen wir ihn natürlich um.»

— Pour ouvrir le parachute, vous n'avez qu'à tirer ce cordon.

— Et s'il ne s'ouvre pas?

— Oh, dans ce cas, naturellement, nous vous échangerons la marchandise!



Oh, diese Ersatzstoffe!

«Himmel, jetzt ist das Zelt im Regen eingegangen!!»

— Misère de ma vie que ces «ersatz»! La pluie a rétréci notre tente!

Un officier, qui avait été forcé de donner sa démission, ayant dit en public qu'il pourrait bien en coûter la vie de cinq cents personnes, ce propos vint aux oreilles du ministre de la guerre, qui le fit arrêter.

— Que prétendez-vous dire par cette menace? lui demanda-t-on à son interrogatoire.

— Moi, répliqua-t-il, je n'ai menacé personne; je voulais seulement dire que j'allais me faire médecin.

Réponse bête. — Qu'est-ce que Georges fait pour vivre?

— Il respire.

Réalisme. Un critique félicite un peintre qui lui montre un effet de neige.

— Très bien votre toile. Cette neige est d'un réalisme que j'en ai presque froid.

— A qui le dites-vous. Hier, un quidam s'est introduit dans mon atelier en mon absence et a revêtu ma pelisse avant de se retirer!



«Ich muß noch einmal nach Hause gehen, Emil, ich habe meine Wimpern vergessen!»

— Emile, il faut que nous rentrions à la maison... j'ai oublié mes cils.

## Vier Zahnärzte an der Arbeit



Ein Filmstar in der Sprechstunde: «Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich den Zahn ohne Betäubung zog, aber ich wollte Sie für mich ganz allein so herzerweichend wimmern hören wie in Ihrem letzten Film.»

La star chez le dentiste. Elle: — Vous ne m'avez pas insensibilisée. Lui: — Je le sais et je m'en excuse, mais il me faut vous dire, Madame, que depuis que je vous ai vue dans votre dernier film, j'ai rêvé vous voir pleurer pour moi.



«Es kann nicht sein, daß ich ihm zu viel Gas gegeben habe.»

— Je lui ai peut-être donné trop de gaz!



«Sie waren also der Kerl, der auf dem Ball meine Frau so belästigt hat!»

— Ah! ah! c'est vous le type qui poursuiviez ma femme de vos assiduités!



«Sofort kommen Sie zurück! Sie haben geschellt, ich habe es genau gesehen!»

— Revenez tout de suite. Vous avez sonné... je l'ai vu!